

Weiterbildungsstätte:

Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Westküstenklinikum Heide

Zeitraum: 24 Monate

Weiterbildungsbefugter: PD Dr. med. Jakob Valentin Nüchtern

Die Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie umfasst mindestens 72 Monate. Für die Zusatzweiterbildung Spezielle Unfallchirurgie ist ein 24-monatiger Umfang vorgesehen.

Dieses Curriculum für die Weiterbildungsordnung vom 5.2.2020 gilt als orientierende Leitlinie, angelehnt an die geforderten Inhalte der Landesärztekammer Schleswig-Holsteins.

Der/die in Weiterbildung befindliche Arzt/Ärztin hat die Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte (OP-Berichte, Sonographiebefunde und Gutachten) selbst zu dokumentieren.

Des Weiteren erfolgt einmal jährlich ein Mitarbeitergespräch mit dem Weiterbildungsbefugten der Abteilung, in dem der Stand der Weiterbildung von beiden beurteilt wird, bestehende Defizite aufgezeigt werden und die Planung des weiteren Verlaufes dokumentiert wird. Der Inhalt dieses Gesprächs ist zu dokumentieren und dem Antrag auf Zulassung zur Prüfung beizufügen. Die Terminkoordination erfolgt hier durch das Vorzimmer. Für das Mitarbeitergespräch soll das elektronische Logbuch mit aktuellen OP-Zahlen versehen werden.

Neue ärztliche Mitarbeiter bekommen am Tag ihrer Einstellung einen festen persönlichen Mentor zugeteilt. Die Mentoren sind im Rahmen der Koordination Ihrer Ausbildung der Ansprechpartner bei allen Fragen oder Problemen Ihrerseits. Der/die Mentorin bespricht regelmäßig den Leistungsstand und Probleme. Sie verwenden hierzu beide die dafür vorgesehenen Dokumente.

Nach Absolvierung der Fachweiterbildung Orthopädie und Unfallchirurgie stehen nun die Inhalte der Zusatzweiterbildung Spezielle Unfallchirurgie auf der Agenda. Weiter wird den Kolleginnen und Kollegen die Entwicklung einer Subspezialisierung im Fachgebiet nahegelegt und unterstützt.

Zusätzlich zu dem aufgeführten Curriculum ist das Selbststudium durch Fachlektüre und die Teilnahme an internen und externen Fortbildungen vorgesehen. Verpflichtend sind eine gültiger ATLS- bzw. ETC-Provider-Nachweis und eine aktuelle Strahlenschutzfortbildung. Optional werden Fortbildungen zur Erweiterung der fachlichen, organisatorischen, als auch der methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen empfohlen.

Weiterbildungsziel:

Ziel der Zusatz-Weiterbildung ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz in Spezielle Unfallchirurgie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte.

Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in:

Gutachtenerstellung im Rahmen des Sozialgesetzbuch VII
Versorgungsstrategien im Katastrophenfall, Akut- und notfallmedizinische Versorgung,
Diagnostik und Therapie von schweren Verletzungen und deren Folgezuständen, von schwer- und mehrfachverletzten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und bei Polytrauma (ISS ab 16)
Organisation, Überwachung der Behandlung sowie Führung des interdisziplinären Traumamanagements von schwerverletzten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
Indikationsstellung, Planung, Vorbereitung und Mitwirkung bei neurotraumatologischen, gefäß-, thorax- und viszeralchirurgischen Maßnahmen einschließlich mikrochirurgischer Techniken Konservative, peri- und postoperative Versorgung einschließlich intensivmedizinischer Überwachung Spezielle operative Versorgung bei schweren Verletzungen und Verletzungsfolgen, Notfalleingriffe in Körperhöhlen einschließlich Thorakotomie, Laparotomie, Trepanation. Erste Assistenz bei operativen Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade in Körperhöhlen, Laparotomie mit Organbeteiligung
Erkennung und Behandlung von Komplikationen im muskuloskelettalen Bereich einschließlich der Polytraumaversorgung.
Spezielle Eingriffe an der Wirbelsäule, Operative Eingriffe bei Frakturen, Luxationen mit und ohne neurologischem Defizit, z. B. dorsale und ventrale Dekompression, Korrektur, Stabilisierung, Primäre Versorgung einer instabilen Fraktur.
Spezielle Eingriffe an Becken und Hüfte, Eingriffe bei Beckenringfrakturen, inklusive hintere Beckenringfrakturen. Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade bei Acetabulumfrakturen, Operative Eingriffe bei periprothetischen Frakturen, endoprothetische Revisionen.
Frakturversorgung am Hüftgelenk höheren Schwierigkeitsgrades, endoprothetisch. Operative Therapie von Arthrosen an der Hüfte, insbesondere posttraumatisch.
Spezielle Eingriffe an den oberen Extremitäten mit Osteosynthesen bei komplexen Frakturen an den oberen Extremitäten, Plattenosteosynthesen, Marknagelungen, endoprothetische Versorgung, Zuggurtungsosteosynthesen, auch bei Kindern und Jugendlichen.
Eingriffe zur Wiederherstellung der Sehnenkontinuität, Osteosynthesen und Weichteilmanagement bei komplexen Handverletzungen
Multistrukturelle Verletzungen und Folgezustände, auch unter Anwendung mikrochirurgischer Verfahren
Spezielle Eingriffe an den unteren Extremitäten mit Osteosynthesen bei komplexen Frakturen an den unteren Extremitäten, Osteosynthesen und Weichteilmanagement bei komplexen Fußverletzungen, Operative Therapie von Arthrosen am Knie, insbesondere posttraumatisch.
Sporttraumatologie Diagnostik und Therapie von Sportverletzungen und Sportschäden. Diagnostik und Therapie von komplexen Bandverletzungen, auch arthroskopisch, an der oberen Extremität und an der unteren Extremität, mit Bandrekonstruktionen.
Plastische rekonstruktive Techniken und Eingriffe zur primären oder sekundären Versorgung komplexer Weichteilverletzungen und deren Folgen, gestielte Lappenplastiken, lokale Lappenplastiken, Amputationen, Mikrochirurgische Techniken zur Rekonstruktion von Nerven und Gefäßen Primäre und sekundäre operative Versorgung von Gefäß-, Nerven- und Sehnenverletzungen, auch bei Kindern und Jugendlichen.
Tumore und pathologische Frakturen Differentialdiagnose und Therapieoptionen von Tumoren und pathologischen Frakturen Operative und konservative Therapie von Tumoren und pathologischen Frakturen, auch bei Kindern und Jugendlichen
Eingriffe bei Infektionen an Weichteilen, Knochen und Gelenken einschließlich systemischer Behandlung, Chemische und thermische Schäden Behandlung von komplexen thermischen und chemischen Schädigungen
Alterstraumatologie Diagnostik, Therapie und interdisziplinäres Management der Alterstraumatologie
Kindertraumatologie Diagnostik, Therapie und interdisziplinäres Management der Kindertraumatologie
Behandlung von Infekten einschließlich der Wundbehandlung und ggf. Amputation. Konservative Behandlung von Frakturen, an der oberen Extremität und an der unteren Extremität.

Weitere Inhalte:

Vertiefung der ethischen, wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen ärztlichen Handelns der ärztlichen Begutachtung, den Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements einschließlich des Fehler und Risikomanagements, der ärztlichen Gesprächsführung einschließlich der Beratung von Angehörigen.

Unterstützung bei der Entwicklung und Ausbau der sog. soft skills als methodische, soziale und personalen Kompetenzen.

Psychosomatischen Grundlagen der interdisziplinären Zusammenarbeit der Ätiologie, Pathophysiologie und Pathogenese von Krankheiten, der Aufklärung und der Befunddokumentation. Behandlung und Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden, den psychosozialen, umweltbedingten und interkulturellen Einflüssen auf die Gesundheit.

Labortechnisch gestützten Nachweisverfahren mit visueller oder apparativer Auswertung medizinischen Notfallsituationen, den Grundlagen der Pharmakotherapie einschließlich der Wechselwirkungen der Arzneimittel und des Arzneimittelmisbrauchs, der allgemeinen Schmerztherapie.

Der interdisziplinären Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik einschließlich der Differentialindikation und Interpretation radiologischer Befunde im Zusammenhang mit gebietsbezogenen Fragestellungen. Gesundheitsökonomische Auswirkungen ärztlichen Handelns, den Strukturen des Gesundheitswesens. Gutachtentätigkeit und Dokumentation im Rahmen des DGUV inklusive Verletzungsartenverfahrens

Erstes Jahr der Zusatzweiterbildung

Der Einsatz während der Fachweiterbildung erfolgt in Rotation durch Notfallambulanz, Station und OP.

Folgende operative Fertigkeiten sollten erworben und trainiert werden:

- Arthroskopie des Kniegelenkes mit Meniskus- und Knorpelchirurgie mit Schwerpunkt Verletzungen
- Stabilisierung von Gelenken
- Osteosynthesen bei Frakturen am proximalen Femur, Sprunggelenk, proximaler Humerus, distaler Radius
- Notfallmanagement- und Versorgung
- „Höhleneingriffe“
- Frakturendoprothetik

Folgende organisatorische und soziale Kompetenzen sollten ausgebaut werden:

- Notfallversorgung inklusive Schockraum-, Transfusions und Blutgerinnungsmanagement
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Stationsführung

Zusätzlich sind folgende interne und externe Fortbildungen vorgesehen:

- Geforderte externe Fortbildung: ATLS(-Refresher), falls noch nicht während der Facharztweiterbildung absolviert
- Teilnahme an den internen Pflichtfortbildungen (Strahlenschutz, Brandschutz, Datenschutz) und weiteren internen Fortbildungen.
- Optionale Eigenleistung: Besuch OP-Kurse (Zugang)
- Optionale Eigenleistung: Besuch eines Sonographie Kurses für den Bewegungsapparat
- Fachlektüre
- Fallvorstellung an interdisziplinären Konferenzen

Zweites Jahr der Zusatzweiterbildung

Der Einsatz während der Fachweiterbildung erfolgt in Rotation durch Notfallambulanz, Station und OP.

Folgende operative Fertigkeiten sollten erworben und trainiert werden:

- Osteosynthesen bei schwierigeren Frakturen am proximalen Femur, proximale und distale Tibia, Humerus, Unterarm, Mittelhand, Mittelfuß,
- Weichteileingriffe inklusive Sehnen, Nerven und Gefäßrekonstruktionen
- Beckenringfrakturen
- Mitwirkung bei Eingriffen höheren Schwierigkeitsgrades
- Mitwirkung bei Eingriffen höheren Schwierigkeitsgrades, auch z.B.
 - Wirbelfrakturen in der Neurochirurgie,
 - Komplexe Gelenkrekonstruktionen
 - Revisionsendoprothetik

Folgende organisatorische und soziale Kompetenzen sollten ausgebaut werden:

- Teamleitung bei schwerstverletzten Versorgung
- Teamführung bei Ambulanztätigkeit
- Organisation und aktive Teilnahme an interdisziplinären Konferenzen

Zusätzlich sind folgende interne und externe Fortbildungen vorgesehen:

- Teilnahme an den internen Pflichtfortbildungen (Strahlenschutz, Brandschutz, Datenschutz) und weiteren internen Fortbildungen.
- Fachlektüre
- Optionale Eigenleistung: Besuch Kongress (DKOU)
- Optionale Eigenleistung: Besuch OP-Kurse (Prefracted-Kurse im Spezialgebiet)
- Optionale Eigenleistung: Besuch an DSTC, TDSC, (Terror-)MANV-Fortbildungen.

PD Dr. med. Jakob V. Nüchtern
Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie